Die Sternite sind, das erste matt metallisch, das 2. glänzend, das 3. fein weißseidig matt. Die Schenkel und Schienen sind metallisch grün, die Tarsen bräunlich. Der Clypeus ist vorn abgerundet, breit konisch, ziemlich weitläufig und grubig punktiert und glänzend. Die Cavitas facialis ist quer vertieft und wie bei *Chrysidium antiquum* kaum ausgeprägt. Eine obere abschließende Kante ist nicht vorhanden Die Stirn, Schläfen, Scheitel und Hinterkopf sind gleichmäßig ziemlich fein gerunzelt. Die Wangen haben die Größe und Form von *Chrysidium antiquum*. Das Pronotum ist mitten grubig vertieft, breit querrechteckig. Die Vorderwinkel sind abgerundet, dichter und gröber gerunzelt als der Kopf. Die Sculptur des Mesonotums, Metanotums und der Pleuren ist dieselbe wie die des Pronotums. Die Fühlerschuppen sind grün und etwas glänzend. Die Metathoracalzähne sind stumpf dreieckig, kurz und von der Form des *Chrysidium antiquum*. Die Tergite glänzen wenig und sind dicht und mittelstark punktiert. Die Aderung der Flügel ist dieselbe wie bei *Chrysidium antiquum*. Sie sind hyalin. Die Behaarung des Tieres ist sehr gering. Die Tracht ist *chrysis*-artig. — Länge 9,5 mm, Breite 4 mm.

Das bisher einzige mir vorliegende Exemplar wurde von Herrn Professor Dr. Brain am 30. November 1907 am Fuße des Tafelberges auf der Peninsula bei Kapstadt gesammelt. Die Type ist in meiner Sammlung.

Fauna sumatrensis.

(Beitrag No. 58).

Nachtrag zu Nr. 57.

Hispinae (Col.).

12. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen.

Von E. Uhmann, Stollberg (Erzgeb.).

In einer neuen Sendung Hispinen aus Sumatra, die mir Herr E. Jacobson zukommen ließ, fanden sich die folgenden Arten. Das Material wurde von Herrn Jacobson selbst gesammelt, außer den Stücken, bei denen ein anderer Sammler erwähnt ist. Es stammt von folgenden Fundorten: 1. Airtarbit, Westküste, 500 m; 2. Subanajam (Bengkulen), 1000 m; 3. Barangpulau (Kerintji), 700 m; 4. Serapai (Kerintji), 800 m; 5. Gunung Dempu (Palembang), 1400 m; 6. Manna (Residentschaft Bengkulen); 7. Solok (Residentschaft Sumatra's Westküste; 8. Tandjong Morawa. Serdang, N. O. Sumatra. Eine Anzahl *Anisodera*-Arten harrt noch einer späteren Beschreibung.

An neuen Arten konnte ich beschreiben: *Anisodera cornuta; Agonia kerintjica, Spaethi; Gonophora laevicollis; Dactylispa Jacobsoni.* Die Holotypen sind in Naturhistorischen Museum zu Leiden.

1. *Anisodera Bowringi* Baly 1 St., Solok, leg. P. O. Stolz.

2. *Anisodera cornuta* n. sp.: Elongata, subdepressa, supra brunnea, subopaca, parte inferiore, antennis pedibusque piceis, nitidis. Mandibulis nigris, basi cornutis; antennis crassis, articulis supra 5, subtus 4 nitidis, articulo 2. transverso, 3. longissimo, basi et apice incrassato; prothorace subtransverso, lateribus rotundatis; elytris punctato-striatis, obsolete costatis. — Long. 21 mm.

In Größe und Färbung der *A. Whitei* Baly ähnlich, Fühler aber stärker und vor allem durch die gehörnten Mandibeln sich vor allen anderen Arten der Gattung auszeichnend. — Oberseite braun, matt, Fühler, Unterseite, Beine glänzend pechbraun, letztes Sternit dicht punktiert, wenig glänzend, braun. — Kopf auf der Unterseite tief ausgehöhlt, die Mandibeln an der Basis mit einem Hörnchen, welches so groß ist, daß es bei der Betrachtung von oben seitlich hervorragend gesehen wird. *Whitei* besitzt dort einen stumpfen Buckel. Vorderrand des Klypeus nicht scharfrandig, wie bei den anderen Arten, sondern wulstig aufgeworfen, stumpfwinklig ausgerandet, glänzend. Kopf oben mit feiner Mittellinie, sehr fein, zerstreut punktiert, am inneren Augenrand ein mattes Fleckchen, dieses auch bei *Whitei* vorhanden. Bei stark geneigtem Kopf wird auf dem Halse ein dreieckiger, fein gerillter Fleck sichtbar (Tonapparat?), ebenso bei *Whitei*. — Fühler stark, in einer Erhöhung eingelenkt. Glied 1 etwas länger als breit, nach vorn verdickt, 2 ein Drittel so lang, stark quer, 3 länger als 1 + 2, an bei den Enden verdickt, auf der Unterseite konkav, 4 und 5 einander fast gleich, zur Spitze verdickt, zusammen so lang wie 3. Glänzend sind auf der Oberseite 5, auf der Unterseite 4 Glieder. — Halsschild etwas breiter als lang, Seiten, gerundet, Scheibe zerstreut, grob punktiert, an den Seiten dichter, Mitte vorn mit glatter Mittellinie. — Schildchen glänzend, dunkel. — Decken nach hinten kaum erweitert, an der Spitze abgerundet, an der Naht nur wenig ausgerandet, diese winklig vortretend. Punktreihen wenig regelmäßig. 4. u. 6. Zwischenraum mit einer fast vollständigen schwachen Rippe. Raum 1, 2, 3 und 5 an der Basis rippenartig, 2 und 5 auch an der Spitze. — Vordertibien an der Spitze schräg abgeschnitten, Innenecke fast zahnförmig. Letztes Sternit dicht behaart, breit ausgerandet. Das Zähnchen ist bei 2 Stück stumpf, bei einem anderen spitz. Ob dies eine Variation oder ein Geschlechtsunterschied ist, vermag ich nicht anzugeben, da ich die Stücke nicht eingehender untersuchen konnte.

4 St. Residentschaft Solok, Westküste. leg. P. O. Stolz. Leidener Museum.

3. *Callispa amabilis* Gest 1 St. Manna, leg. M. Knappert.

4. *Agonia kerintjica* n. sp.: Elongata, depressa, nitida, supra fulva, antennis nigris, elytris cyaneis, limbo basali et apicali excepto, subtus

testacea, pedibus supra fulvis. Capite laevi; antennis apice non incrassatis, cylindricis; prothorace utrinque carinula obliqua, linea media laevi, interspatio istorum longitudinaliter ruguloso, basi utrinque gibba parva laevi, partibus reliquis rugoso-punctatis; elytris tricostatis, interstitiis biseriatim punctatis (interstitio secundo basi, quarto sub humerum et postice serie triplici) et transversim costulatis. — Long. 7 mm.

Von den *Agonia*-Arten mit blau-metallischer Färbung auf den Decken neben *insularis* Gest. zu stellen. Oberseite rotgelb, Fühler schwarz, Decken blau-metallisch außer der Umgebung des Schildchens bis an die Schultern und der Spitze. Unterseite gelbbraun, Mandibeln schwarz, Oberseite der Beine rotgelb. — Kopf glatt, zwischen den Fühlern gekielt. Kopfschild zur Oberlippe schräg abfallend, eben, fein punktiert. Fühler zylindrisch, 3. Glied am längsten, kürzer als 1 + 2, 4.—6. von abnehmender Länge, die übrigen dichter behaart, einander fast gleich. — Halsschild wenig breiter als lang, wenig breiter als der Kopf, Hinterecken vorspringend, Seiten fast parallel, vor den Vorderecken plötzlich verengt, so daß der Halsschild vorn so breit wie der Kopf wird, Scheibe gewölbt, ein Streifen am Vorderrand und ein Längsstreifen in der Mitte, dieser mit feiner Längslinie, ferner beiderseits je eine Beule am Hinterrande glatt. Beiderseits der glatten Mittelfläche ziehen sich Längsrunzeln hin, die nach außen von einen scharfen Kiel und nach hinten vor den Beulen durch einen punktierten Eindruck begrenzt werden, seitlich der Kiele ist die Fläche runzlig punktiert, vorm Hinterrand eine tiefe Querlinie, Seitenrand vor der Verengung fein abgesetzt. Decken niedergedrückt, nach hinten etwas verbreitert, mit 3 Rippen, die 1. ist die stärkste, die Zwischenräume mit 2 regelmäßigen Punktreihen, an der Basis des 2. eine 3. Reihe, ebenso hat der äußerste Zwischenraum unter der Schulter und hinten an der breitesten Stelle der Decken einige eingeschobene Punkte. Die Punktpaare sind durch Querkielchen getrennt. Apikal-Rand gezähnelt. —

Von der mir unbekannten *insularis* Gest., der sie sehr ähnlich sein muß, außer durch die Färbung durch die gleichstarken Fühler und den parallelen Verlauf der Halsschildseiten sicher verschieden.

1 St. Barangpulau (Kerintji), 700 m, Sumatra 1915, leg. Jacobson. Die Holotype im Museum zu Leiden.

5. ***Agonia Spaethi*** n. sp.: Elongata, nitida, fulvo-testacea, subtus prosterno excepto flavo-testacea, antennis nigris, apice albescentibus; elytris basi excepta violaceo-cyaneis, pedibus flavo-testaceis, tarsis, genubus, tibiis apice nigrescentibus. Prothorace antice et in medio laevi, postice crebre punctato, ante scutellum impresso; elytris tricostatis, costa tertia in medio longe interrupta, secundo intervallo basi serie triplici. — Long. 7 mm, paratypis 6 mm et 8 mm.

Der *A. femoralis* Ws. ähnlich, aber nicht schwarz, Halsschild anders skulptiert. — Rötlich-gelbbraun, Unterseite heller, Fühler schwarz, die 4 Endglieder und das 5. vorn weiß, Decken mit Ausnahme der Basis violett-blau, Beine hellbraun, Tarsen, Spitze der Schienen und Kniee schwarz. — Kopf zwischen den Augen fein punktiert, Kopfschild vorn matt, punktiert, hinten glänzend, mit feinem Kiel, der vor den Augen endet. Hals glatt, nicht abgesetzt. — Fühler kürzer als der halbe Körper, zylindrisch, Glied 1 und 2 länger als breit, einander fast gleich, glänzend, die übrigen matt, pubeszent, 3 = 1 + 2, 4 = 3, 5—7 von abnehmender Länge, 8—10 einander gleich, etwas länger als breit, 11 eiförmig. — Halsschild so lang als breit, Seiten etwas konvergent, in der Mitte leicht gerundet, Hinterwinkel spitz, Scheibe vorm Schildchen tief eingedrückt, vor der Mitte glatt und glänzend, dahinter sehr dicht punktiert, Mittellinie glatt, leicht gerinnt, bis zum Eindruck reichend, beiderseits ein schräger Längskiel bis zur Mitte, dann wird er in der gedrängten Punktur undeutlich. — Decken 5 mal so lang als der Halsschild, hinter dem 1. Fünftel erweitert, dann parallel, mit 3 Rippen, die 3. in der Mitte weit unterbrochen, Zwischenstreifen mit regelmäßigen Punktreihen, die Punkte quadratisch, tief eingedrückt, mit Querleisten, 2. Zwischenstreif vorn mit einer kurzen 3. Reihe. — Unterseite: Vorder- und Mittelbrust matt, sonst glänzend, Vorderbrust zwischen den Beinen fein behaart.

3 St., Sumatra: Manna, Residentschaft Bengkulen; leg. M. Knappert. Die Holotype im Mus. Leiden.

Variabilität: Bei einem Stück werden die Beine dunkler, so daß die Hinterschenkel ganz und die Mittelschenkel an der Spitzenhälfte dunkel sind, die Schienen nur oben mit hellem Fleck. Der Basalfleck der Decken vergrößert sich, die helle Färbung dehnt sich auf den Kielen nach hinten aus. Dem Cassidenforscher Dr. Spaeth gewidmet.

6. ***Gonophora haemorrhoidalis*** Web., 1 St., Subanajam, leg. Jacobson.

7. ***Gonophora integra*** Baly, 1 St., Airtarbit, leg, Jacobson.

8. ***Gonophora laevicollis*** n. sp.: Elongata, nitida, depressa, testacea, antennis, articulis duobus basalibus exceptis, tarsisque nigris, genubus infuscatis; prothorace transverso, apice constricto, lateribus S formantibus, non denticulatis, disco laevi, convexo, basi tribus impressionibus: una ante scutellum transversa, utrinque fovea lata, utrinque carina longitudinali arcuata; elytris pone humeros ampliatis, tricarinatis, carinis prima et secunda validis, prima apice inflata, externa obsoleta, medio late intervallis crasse et profunde biseriatim punctatis, intervallo secundo basi serie triplici. — Long. 5,8 mm.

Der *nitidicollis* Gerst. besonders durch den unpunktierten Halsschild verwandt, sehr ausgezeichnet durch den glatten Seitenrand. Ob hierauf ein neues Subgenus oder eine neue Art zu begründen ist, muß erst reich-

icheres Material entscheiden. Die Bildung des Randes könnte nur individuell sein. — Gelbbraun, glänzend, Fühler mit Ausnahme der beiden Basisglieder und Tarsen schwarz, Kniee angedunkelt. Kopf und Hals glatt, zwischen den Augen schwach erhaben, fein gekielt, Augen aus der Wölbung des Kopfes heraustretend, Kopfschild flach, punktiert. — Fühler die Schultern erreichend, zylindrisch, zur Spitze schwach verdickt, vom 3. Glied an pubeszent. Glied 1 und 2 oval, Glied 3 länger als 2, 4 etwas kürzer, gleich 5, 6 – 10 etwas länger als breit, wenig voneinander verschieden. — Halsschild quer gewölbt, vor der Mitte am breitesten, an der Spitze schmal eingeschnürt, Seiten S-förmig geschwungen, schmal gerandet. Scheibe unpunktiert, vorn mit feiner Querlinie, die mit der Einschnürung korrespondiert, vorm Schildchen mit 3 Eindrücken; einem schmalen queren, beiderseits davor ein flacher, größerer, dreieckiger, mit einigen wenigen, feinen Punkten, diese Eindrücke werden in der Mitte durch die konvexe Mittelfläche getrennt, seitlich werden sie von einem S-förmig gekrümmten Kiel begrenzt, der sich vom Vorderrand zum Hinterrand erstreckt. Zwischen Kiel und Seitenrand ein weiter Eindruck. — Schildchen abgerundet. — Decken hinter der Schulter erweitert, niedergedrückt, mit 3 Kielen, die 2 inneren stark, der 1. an der Spitze angeschwollen, der 3. schwach, nur an Basis und der der Spitze, an letzterer nur ganz schwach, ausgebildet. Zwischenstreifen mit 2 regelmäßigen, aus großen, tiefen Punkten bestehenden Reihen, Basis des 2. mit einer Zusatzreihe.

1 St., Sumatra: Manna, Residentschaft Bengkuelen, leg. M. Knappert. Die Holotype im Museum zu Leiden.

9. ***Dactylispa Balyi*** Gest., 1 St., Serapai, leg. Jacobson.

10. ***Dactylispa trifida*** Chap., 1 St., Sardang, leg. J. v. Leeuwen.

11. ***Dactylispa Modigliani*** Gest., 1 St., Tandjung Morawa, Serdang, leg. B. Hagen.

12. ***Dactylispa basalis*** Gest., Gunung Dempu (Palembang), leg. Jacobson.

13. ***Dactylispa Jacobsoni*** n. sp.: Oblonga, fulva, antennis nigris apice fulvescentibus, elytris basi excepta nigris, nitidis. Antennis gracilibus; prothorace transverso, disco transversim bi-impresso, crebre punctulato et breviter piloso, margine antico utrinque bispinoso, spinis basi conjunctis, antica apice bifurcata, postica bi-appendiculata, margine laterali 2, 1, spinis duabus anticis aequalibus appendiculatis, tertia multo breviore simplici, elytris regulariter punctato-striatis, pilis albidis seriatim dispositis, spinis discoidalibus et lateralibus retrorsum parum incurvatis. — Long. 5 mm.

In der Bildung und Bewehrung des Halsschildes der *basalis* Gest. ganz ähnlich und neben diese deshalb zu stellen. — Oberseite: Kopf,

Halsschild, Schildchen, Basis der Decken gelbrot, Fühler schwarz, ihre Spitze gelbrot, Decken glänzend schwarz, Unterseite gelbbraun. — Kopf, mit feiner Mittelfurche, zwischen den Augen gekielt, fein behaart, ebenso der Kopfschild. Hals abgesetzt, glatt. Fühler reichlich halb so lang als der Körper, schlank, gleich stark, Glied 1 lang zylindrisch, 2 von ihm $^1/_3$, 3 so lang wie 1, 4 = 5, das einzelne etwas kürzer als 3, 6 etwas kürzer als 5, 7 so lang wie 4, 8 so lang wie 6, 8—11 einander gleich, 11 zugespitzt. — Halsschild quer, vor den Seitendornen stark verengt, dahinter parallel und ausgeschweift; Scheibe mit 2 Quereindrücken, mit feinem Mittelkiel und deutlichem Antebasalrand, dicht punktiert, mit feinen Härchen. Vorderranddornen: der vordere an der Spitze gegabelt, schräg nach vorn und oben gerichtet, der hintere etwas länger, senkrecht, mit zwei gegenständigen Dörnchen. Seitenranddornen 2, 1: die beiden vorderen gleich lang, der 1. mit einem Dörnchen nach innen, der 2. mit 2 gegenständigen, der 3. Dorn sehr kurz, einfach. — Schildchen breit, dreieckig, an der Spitze abgestutzt, gewirkt, matt. — Decken mit 10 $^1/_2$ regelmäßigen Punktreihen, vor jedem Punkt ein helles, schräg aufgerichtetes Härchen von mindestens doppelter Punktlänge. Große Dornen mit verdickter Basis. Naht mit feinen Dörnchen, Zwischenraum 2 mit 4 großen Dornen, 2 vor, 2 hinter der Mitte, Raum 4 mit 4 Dornen, 2 schwachen auf der Schulterfläche, 1 großen zwischen dem 2. und 3. und 1 großen zwischen dem 3. und 4. des 1. Raumes. Raum 6 auf der Schulter mit 3 einfachen Dornen, dahinter mit noch 3, von denen der 1. hinter dem 1., der 2. hinter dem 2. und der 3. neben dem 3. des 1. Raumes steht. 6. Raum hinten mit 2 Dornen. Basis mit 6 Dörnchen. Seitenrand mit langen an der Spitze nach hinten gebogenen Dornen, zwischen denen schwächere, kürzere hie und da eingeschaltet sind, Spitzenrand mit kurzen Dornen.

1 Stück Subanajam (Bengkulen), Sumatra, 1000 m, 1916 leg. Jacobson. — Die Holotype im Museum zu Leiden.

Materialien zur Kenntnis der Vespidenfauna der östlichen Krim.

Von Georg Kostylev, Moskau.

(46. Mitt. aus der Entom. Abt. des Zool. Mus. der Univ. Moskau).

(Mit 9 Fig.)

Dieser Artikel ist auf Grund eines Studiums des Materials zusammengestellt, das von Herrn V. N. Wuczeticz während ungefähr zehn Jahren in der Umgegend der Wissenschaftlichen Station zu Karadag, der Enishary-Bucht, Sudak usw. gesammelt wurde; außerdem wurden auch meine eigenen Sammlungen aus Karadag ausgenutzt. Keineswegs kann ich glauben, daß